



# **JAHRESBERICHT 1996**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
ZSI-ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION: KONZEPT	3
BÜRO - STANDORTE	6
VEREINSVORSTAND UND LEITUNG	7
ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ABTEILUNGSGLIEDERUNG	7
TÄTIGKEITSBERICHT: HAUPTAKTIVITÄTEN UND WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IM JAHR 1996	8
Organisatorische Umgestaltung und neues Büro	8
Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsbereiche im ZSI-Büro Wien: Arbeit, Bildung, Organisationsentwicklung, Europäische Forschungs- und Technologiepolitik	9
Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsbereiche im ZSI-Büro Baden: Ökologie im sozialen Wandel, Risikoforschung, Technikbewertung	9
Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsbereiche im ZSI-Büro GIVE („Globally Integrated Village Environment“): Lebensformen in der Informationsgesellschaft	9
KURZDARSTELLUNG AKTUELLER PROJEKTE	11
Mehrjährige Projekte mit Aktivitäten oder Beginn im Jahr 1996	11
Auflistung weiterer Projekte	20
KOOPERATIONSPARTNER	22
PUBLIKATIONEN	23
GEBARUNGSÜBERSICHT	25

## **ZSI - ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION: KONZEPT**

Das ZSI ist ein wissenschaftliches Institut in der Rechtsform eines Vereines, der Ende 1990 ausschließlich durch Privatpersonen gegründet wurde. Der Schwerpunkt seiner gemeinnützigen Arbeit liegt in der gesellschaftsbezogenen Forschung. Daran anschließend bzw darauf aufbauend werden praktische Dienstleistungen insbesondere für den Bereich von Aus- und Weiterbildung, sowie in der Beratung von öffentlichen und privaten Einrichtungen erbracht. Dahinter steht eine starke Anwendungsorientiertheit, die auf wissenschaftliche Fundamente gestützt und in Fachpublikationen dokumentiert wird.

### **Begriffsdefinition:**

„Soziale Innovation“ wird als Veränderung von Entscheidungsabläufen durch Neuerungen entweder in der sozialen Zusammensetzung der Beteiligten, der Kommunikation oder der angewandten Regeln definiert.

### **Leitende Zielsetzung:**

Durch kreativen und professionellen Einsatz von interdisziplinären Forschungsmethoden soll die Lücke zwischen sozialen Bedürfnissen und zurückbleibenden gesellschaftlichen Problemlösungen einerseits, bzw den rasch wachsenden industriellen und technischen Möglichkeiten der kommenden Informationsgesellschaft andererseits, überbrückt werden.

Projekte des ZSI werden grundsätzlich als „Impulsprojekte“ angelegt:

Die Anregung innovativer Prozesse bei der Bewältigung von sozial relevanten Fragestellungen hat erste Priorität, wobei in der Regel nicht nur fachübergreifend, sondern auch transnational gearbeitet wird.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- \* Arbeit, Bildung, Organisationsentwicklung
- \* Europäische Forschungs- und Technologiepolitik
- \* Lebensformen in der Informationsgesellschaft
- \* Ökologie im sozialen Wandel, Risikoforschung, Technikbewertung

## **Interne Organisation:**

Organisiert wird die Arbeit des ZSI neben dem Büro am Hauptsitz in derzeit zwei weiteren „Projektbüros“. Darüber hinaus versteht sich das ZSI - durch den Fokus seiner Arbeit betreffend Arbeits- und Lebensformen in der Informationsgesellschaft - nicht zuletzt als ein praktisches Laboratorium, in dem neue Konzepte von Telearbeit und Telelernen nicht nur erforscht, sondern selbst entwickelt und erprobt werden. Es arbeiten daher nicht alle angestellt oder frei Beschäftigten des ZSI an fixen Arbeitsplätzen. Manche teilen sich die verfügbaren Arbeitsplätze und erbringen auch einen unterschiedlich großen Anteil ihrer Arbeitsleistung an einem Tele(Heim-) Arbeitsplatz. Dafür wird ein kontinuierlich benutzbares Telekommunikationssystem für verteilte Arbeit aufgebaut („Virtuelle Nebenstellen“, Computervernetzung, Online Verbindung zum Internet).

Der Begriff "Zentrum" kennzeichnet nicht die Struktur des Instituts, sondern ist eine Metapher für die Notwendigkeit, daß auch soziale Innovationen einen bestimmten "Ort" in unserer hochtechnisierten Gesellschaft finden sollten. Neben Gründerzentren und Technologieparks für technische Innovationen bedarf es auch einer gezielten Förderung der gesellschaftlichen Erneuerung (ohne dabei überzogenen technokratischen Planungsmythen nachzujagen).

Das ZSI agiert als "Mediator" bei der zunehmend notwendigen Zusammenarbeit von sozialen Systemen und Institutionen mit unterschiedlicher Wissensbasis, der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis. Dieses Funktions- bzw. Rollenverständnis zielt insbesondere auf eine Überwindung der zwar üblichen aber zunehmend kontraproduktiven zeitlichen und räumlichen Trennung zwischen Erkenntnisproduktion ("Wissen-schaffung") und Anwendung.

## **Rechtsträger:**

Wissenschaftlicher Verein "Zentrum für soziale Innovation", auf Gemeinnützigkeit gerichtet. Die ordentlichen Mitglieder sind entweder natürliche oder juristische Personen. Institutionen, Firmen, öffentliche Einrichtungen und internationale Organisationen mit wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Zielsetzungen können als fördernde Mitglieder die Aktivitäten des ZSI zur Stimulierung von sozialen Innovationen aktiv unterstützen.

Zuwendungen an das ZSI können steuermindernd geltend gemacht werden: Der Verein Zentrum für soziale Innovation gehört gemäß Bescheid der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland zum begünstigten Empfängerkreis nach § 4 Abs 4 Z 5 lit e EStG.

## **Wirtschaftliche Basis:**

Als Non-Profit Organisation ohne private oder öffentliche Trägerinstitution ist der Verein zur Finanzierung seiner Arbeitsleistungen wie auch der dafür notwendigen Infrastruktur auf kontinuierliche Einnahmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Subventionen zur Förderung wissenschaftlicher Arbeit angewiesen.

Diversifizierung der angebotenen Dienstleistungen sowie ein weites Spektrum von Tätigkeitsbereichen tragen zur Sicherung von Unabhängigkeit und Beschäftigung ebenso bei wie ein Netzwerk von nationalen und internationalen Verträgen bzw Mitgliedschaften in Konsortien und Verbänden. Dadurch werden mehrere selbständig tragfähige Standbeine für das Institut geschaffen und beständig weiter entwickelt.

### **Formelle Mitgliedschaften und rechtlich verbindliche Rahmenvereinbarungen:**

**ECTF®:** European Community Telework Forum

EEIG, European Economic Interest Grouping

Mitglied, Repräsentanz in Österreich - Regionale Koordination für Mittel- und Osteuropa (seit 1996)

**EUR-BIT®:** European Business Training in Informatics and Telematics

EEIG, European Economic Interest Grouping

Mitglied (seit 1996)

**FSF:** FORUM SOZIALFORSCHUNG

Dachverband sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungsinstitute in Österreich (seit 1992)

Gründungsmitglied

**Republik Österreich - Bundeskanzleramt:**

Rahmenvertrag für die Abwicklung von Projekten im Bereich der Ostzusammenarbeit (seit 1996); Maßnahmen zur Unterstützung des wirtschaftlichen Transformationsprozesses und des Ausbaues pluralistisch demokratischer Strukturen in den Zentral- und Osteuropäischen Reformstaaten (ZOR) und de Neuen Unabhängigen Staaten (NUS)

**SOCIETAS®:** Socio-Economic Studies and Welfare Work

EEIG, European Economic Interest Grouping

Mitglied (seit 1996)

**Universität für Bodenkultur/BOKU:**

Das ZSI ist eine *Kooperationseinrichtung an der Universität für Bodenkultur*. Auf dieser Rahmenvereinbarung (seit 1996) beruht formelle Zusammenarbeit in den Bereichen

- Nationale und transnationale Forschung
- Bildung und Weiterbildung
- Fachübergreifende Kooperation

## **BÜRO-STANDORTE**

### **ZSI-Büro Wien**

Hettenkofergasse 13/45; A-1160 Wien  
Tel. (+43.1) 4950 442 - Dw. 41 bis 48  
Fax. (+43.1) 4950 442 - 40  
Anrufbeantworter: Dw. -50  
e-mail: zsi@magnet.at; zsi@edv1.boku.ac.at  
<http://www.fsf.adis.at/fsf>

### **ZSI-Büro Baden**

Flamminggasse 33A; A-2500 Baden  
Tel. (+43.2252) 41850 - Dw. 21 bis 23  
Fax. (+43.2252) 41850 - 20  
e-mail: office@zsi.co.at  
<http://www.bnet.co.at/ZSI>

### **ZSI-Büro GIVE /Globally Integrated Village Environment**

Jedleseerstraße 75; A-1210 Wien  
Tel. (+43.1) 2787801-77  
Fax. (+43.1) 2787801-8  
e-mail: f.nahrada@magnet.at  
<http://www.give.at/give>

### **Schulungsräume für Computer- und Telekommunikationskurse**

Lugeck 1/22; A-1010 Wien  
Tel. 513 50 39

## **VEREINSVORSTAND UND LEITUNG**

Univ.-Prof. Dr. Josef Hochgerner, Wissenschaftlicher Leiter  
Dr. Gerhard Berka, Stellvertretender Vorsitzender  
Dr. István Bessenyei  
Mag. Andrea Höglinger, Finanzreferentin  
Univ.-Prof. Dr. Savvas Katsikides  
Mag. Franz Nahrada, Schriftführer  
Mag. Alexander Parte

Die LEITUNG bilden J. Hochgerner, G. Berka, A. Höglinger und F. Nahrada, die Abteilungsleitungsfunktionen haben.

## **ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ABTEILUNGSGLIEDERUNG**

### **(1) Arbeitsmarkt- und Beschäftigung**

Standort: Büro Wien, 16., Hettenkofergasse  
Leitung: Andrea Höglinger; Mitarbeit: Regina Haberfellner,  
Peter Pauer, Irene Schwarz

### **(2) Europäische Forschungs- und Technologiepolitik**

Standort: Büro Wien, 16., Hettenkofergasse  
Leitung: Josef Hochgerner; Mitarbeit: Fritz Betz, Walter Blaschke, Carmen  
Obernosterer, Barbara Rennert-Buchegger, Johanna Riegler

### **(3) Globally Integrated Village Environment**

Standort: Büro GIVE, 21., Jedleseerstraße  
Leitung: Franz Nahrada; Hubert Eichmann, Minoo Fararoei, Thomas  
Klausner, Günter Woltron

### **(4) Neue Formen des Lernens**

Standort: Büro Baden, Flamminggasse  
Leitung: Gerhard Berka; Mitarbeit: Armin Bardel, Johanna Nemeth, Johanna  
Sommer

## **TÄTIGKEITSBERICHT: HAUPTAKTIVITÄTEN UND WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IM JAHR 1996**

### **Umgestaltung der Laboratorien und Projektbüros**

Wie bereits im Jahresbericht 1995 angegeben, führte die Suche nach neuen und ausreichenden Büroräumen zu einer über die Universität für Bodenkultur vermittelten Kooperation mit der Firma BIOTECH (bzw deren Tochter NanoSearch) in neuen Räumlichkeiten in Wien 16., Hettenkofergasse 13. NanoSearch und ZSI verstehen ihre räumliche Nähe nicht zuletzt als wichtige Voraussetzung für mögliche inhaltliche Kooperationen in bezug auf technologie- und forschungspolitische Aktivitäten bzw Projekte, welche eine systematische Zusammenarbeit zwischen Hi-Tech Firmen und sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen erfordern. Die Übersiedlung und Eröffnung des nunmehrigen Hauptbüros des ZSI erfolgte im März 1996.

Die Personalentwicklung war noch 1995 davon gekennzeichnet, daß neben nur einer Anstellung und zwei MitarbeiterInnen über Akademikertraining alle anderen KollegInnen noch von Projekt zu Projekt über Werkverträge beschäftigt waren. Die Zielrichtung, eine Stabilisierung der Beschäftigungsverhältnisse in Form von Dienstverträgen zu erreichen, wurde jedoch verstärkt und 1996 in Entscheidungen des ZSI-Vorstands sehr erfolgreich umgesetzt:

- Per 1. März 1996 erfolgte die Anstellung von sechs MitarbeiterInnen der Kernbelegschaft
- Zum Ende des Jahres 1996 bestanden am ZSI zehn Dienstverträge; zusätzlich waren eine Kollegin im Akademikertraining, sowie fünf weitere MitarbeiterInnen via Werkverträge am ZSI beschäftigt. Während des Jahres 1996 waren weitere MitarbeiterInnen vorübergehend (insbesondere etwa für die Durchführung der Konferenz „Telework 96“) beschäftigt.

Die starke personelle Expansion wurde durch zahlreiche neue Projektabschlüsse getragen und erfordert eine stetigen weiteren Ausbau der infrastrukturellen Fundamente - daher einerseits eine ständige Investition in die technische und räumliche Ausstattung, aber auch eine organisatorische Gliederung. Investitionen wurde aus den Projektbudgets der laufenden Arbeiten finanziert; die wesentlichste organisatorische Maßnahme des Jahres 1996 war die Einsetzung eines vierköpfigen Leitungsgremiums, welches aus Vorstandsmitgliedern besteht, die jeweils einen Teil der Agenden des ZSI als Abteilungsleiter zu verantworten haben (s. oben: „Arbeitsschwerpunkte und Abteilungsgliederung“).

## **Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsbereiche im ZSI-Büro Wien: Arbeit, Bildung, Organisationsentwicklung, Europäische Forschungs- und Technologiepolitik**

Zentral ist insbesondere internationale Forschung, Beratung und Weiterbildung über Effekte der Entwicklungen in der modernen Wissenschaft und Technik in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht. Dabei werden sowohl EU-interne wie auch gesamteuropäische Auswirkungen der Förderungspolitik für Forschung und technologische Entwicklung der EU und deren Beziehungen zum globalen Wandel (besonders in der "Triade" mit Japan und den USA) untersucht.

Organisatorisch umfaßt das ZSI-Büro Wien zwei Abteilungen (Abt.1: Arbeitsmarkt und Beschäftigung; Abt. 2: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik).

## **Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsbereiche im ZSI-Büro Baden: Ökologie im sozialen Wandel, Risikoforschung, Technikbewertung**

Lösungen für die in Europa ebenso vielfältig wie grenzüberschreitend auftretenden Probleme der wissenschaftlich-technischen und ökologischen Entwicklung können nicht ausschließlich unter Gesichtspunkten ihrer technisch-naturwissenschaftlichen Beherrschbarkeit zustande kommen. Für den Erfolg von Analysen und Maßnahmen ist die Berücksichtigung der relevanten sozialen und politischen Dimensionen unverzichtbar. Forschungsvorhaben über technische, wirtschaftliche und ökologische Veränderungen müssen daher problembezogene Komponenten sozialwissenschaftlicher Begleitung bzw. Evaluation einschließen.

Das konkrete Arbeitsprogramm umfaßt Studien und Beratungsleistungen auf zwei verschiedenen Ebenen:

- \* International vergleichende Untersuchungen zu Einstellungen und Verhalten angesichts ökologischer Belastungen in verschiedenen Ländern/Regionen Europas
- \* Studien zu spezifischen gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen bzw damit verbundenen sozialen und politischen Konfliktfeldern und deren Einfluß auf Integration und Desintegration in Europa

In beiden Fällen geht es, dem Konzept von "Impulsprojekten" folgend, um die Zusammenführung und Verwertung von Informationen aus der Wissensbasis relevanter Akteure, zu welchen - unter anderem - wissenschaftliche Institute (von Universitäten bis zu Forschungsabteilungen in Industriebetrieben) zählen.

## **Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsbereiche im ZSI-Büro GIVE („Globally Integrated Village Environment“): Lebensformen in der Informationsgesellschaft**

GIVE ist als unabhängige Initiative entstanden und arbeitet seit 1992 im Rahmen des ZSI-Netzwerkes. GIVE zielt als Abteilung auf die Entwicklung von Konzepten für neue soziale und kulturelle Lebensformen unter der Voraussetzung innovativ-kreativer Telematikenwendungen. Dazu gehört das Auffinden, Dokumentieren und Analysieren von internationalen Beispielen (erfolgreichen bzw gescheiterten "Modellfällen"), sowie ebenso intensive wie multilateral interaktive Information darüber in lokalen und globalen Zusammenhängen. Praxisorientiert arbeitet GIVE als prozeßhaft handelnde Aktionsgruppe an der Realisierung von sogenannten "Tele-Eco-Communities". Darunter werden Lebensräume verstanden, welche die technisch gesteigerten Möglichkeiten der globalen Information und Kommunikation mit der Nutzung ökologisch nachhaltiger lokaler Produktion von Waren und Dienstleistungen kombinieren.

Um neben der dabei erforderlichen komplexen Denkweise und wissenschaftlichen Analyse nicht die Entwicklung und Förderung greifbarer Problemlösungen aus den Augen zu verlieren, wird systematisch und pragmatisch an der Konzeption und Realisierung von demonstrativen Miniaturbeispielen gearbeitet. Diese können entweder aus bestehenden Strukturen und exemplarischen Ansatzpunkten (wie z.B. Telehäuser oder diverse ökologische Siedlungsprojekte und Ähnliches) weiterentwickelt, oder aber von Grund auf neu geplant werden (etwa im Zusammenhang mit völlig neuen Bauvorhaben "auf der grünen Wiese").

## **KURZDARSTELLUNG AKTUELLER PROJEKTE**

### **1996 bearbeitete Projekte und Studien**

In Projekten des ZSI hat die Anregung innovativer Prozesse bei der Bewältigung von sozial relevanten Fragestellungen Priorität, wobei in der Regel nicht nur fachübergreifend, sondern auch transnational gearbeitet wird. Dieses Prinzip impliziert eine starke Anwendungsorientierung, welche wissenschaftliche Grundlagenarbeit und Methodik nicht ausschließt, sondern voraussetzt und weiterentwickeln hilft.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der vier Abteilungen werden in nationalen und transnationalen Zusammenhängen mit folgenden Zielsetzungen bzw in verschiedenen Formen geplant und durchgeführt:

- Angewandte Forschung und wissenschaftliche Grundlagenarbeit
- Bildung und Weiterbildung
- Beratung und Konferenzen

### **Mehrjährige Projekte mit Aktivitäten oder Beginn im Jahr 1996**

#### **GLOBAL VILLAGE 1996**

Projektstand Ende 1996: Abgeschlossen; Neuplanung GV '97 in Vorbereitung

Die im Projektbüro GIVE des ZSI entwickelte Konzeption eines "GLOBAL VILLAGE - Prozesses" hat im Februar 1995 erstmals als Großveranstaltung im Wiener Rathaus stattgefunden (die erste Veranstaltung dieser Art, „Global Village '93“ hatte im Rahmen der TU Wien noch wesentlich bescheidenere Dimensionen und Wirkungen). Global Village '95 bestand aus einem mehrtägigen internationalen Symposium, das führende ExpertInnen aus dem Bereich Stadtentwicklung, Architektur, Raumplanung und Telekommunikation versammelte (Festsaal). In der Volkshalle wurde eine offene Publikumsausstellung mit einschlägigen Firmen und Institutionen organisiert, die von mehr als 30.000 Menschen besucht wurde. Durch eine Parallelausstellung (die per Video-Link mit dem Rathaus verbunden war) wurden Besucher der zentralen Einkaufsstraße im Donauzentrum ebenfalls in die

Veranstaltung einbezogen. Der Erfolg der Veranstaltung hat die Stadt Wien dazu bewogen, den ursprünglich vorgesehenen zweijährigen Rhythmus zu durchbrechen und Global Village sogleich 1996 wiederholen zu lassen.

„Global Village '96“ hat im Februar 1996, wieder in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Wien, stattgefunden. Gemeinsam mit der Fa. bco-GmbH (Kongreßorganisation), Thomas Volgger (Ausstellungsimplementation) und IDEAL (Media Lounge) wurden im Wiener Rathaus eine Serie von 15 thematisch verschiedenen Workshops initiiert, von Seiten Wiens die "Telecity Wien" präsentiert, eine Media Lounge angeboten, und in einer umfassenden Ausstellung Einblicke in das Leben im Zeitalter der Telekommunikation vermittelt (33.000 Besucher). Kontroverses, Neues und Experimentelles konnte dabei beobachtet, diskutiert und weiter entwickelt werden. Dieses Projekt bewirkt Veränderungen in der Stadtverwaltung, der Selbstdarstellung und dem Image der Stadt Wien im internationalen Vergleich, sowie im Bewußtsein der BewohnerInnen. Es wird durch Planung von GLOBAL VILLAGE 97 und Bearbeitung verschiedener Studien fortgesetzt.

Projektleiter: Franz Nahrada

MitarbeiterInnen:

Armin Bardel, Hubert Eichmann, Mino Fararooi, Carmen Obernosterer

## **ATYPISCHE BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSE**

Projektstand Ende 1996: Abgeschlossen

Insbesondere seit den 80er Jahren ist europaweit eine Zunahme an atypischen Arbeitsverhältnissen feststellbar. Die höchsten Wachstumsraten betreffen dabei Teilzeitarbeitszeitverhältnisse und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Definitorisch werden aber alle Beschäftigungsverhältnisse, die vom dauerhaften kontinuierlichen Vollzeitarbeitsverhältnis ("Normalarbeitsverhältnis") abweichen, den atypischen Erwerbsformen zugeordnet. Befristete Arbeitsverträge, Kettenarbeitsverträge, Leiharbeit, Heimarbeit usw. gehören demnach ebenfalls zum breiten "atypischen Beschäftigungsspektrum".

Die skizzierte Klassifizierung zeigt, daß es sich dabei um Arbeitsformen handelt, die vielfach in einem Graubereich des Arbeitsmarktes sowie des Arbeits- und Sozialrechtes stattfinden, weshalb im Zusammenhang mit solchen Beschäftigungsverhältnissen auch von prekären Erwerbsformen gesprochen wird. Fest steht, daß "atypische Arbeitsverhältnisse" - angebots- wie nachfrageseitig - auf den Arbeitsmärkten immer größere Bedeutung finden. Je nach Situation und Einzelfall können dabei ArbeitnehmerInneninteressen und Betriebsinteressen übereinstimmen oder sich widersprechen. Abweichungen vom Normalarbeitsverhältnis sind, wenn sie auch nicht immer prekär sind, in der Regel dennoch mit problematischen arbeits- und sozialrechtlichen Risiken für die Beschäftigten verbunden. Zu diesen genannten Normalarbeitsverhältnissen gibt es mehr oder weniger umfangreiches statistisches Datenmaterial und Analysen über Ausmaß

und Betroffenheit. Zu neuen bzw. neu zur Diskussion stehenden atypischen Arbeitsformen, wie z.B. Werkverträgen, Gesellschaftsverträgen, freien Dienstverträgen, Tele(heim)arbeit existieren hingegen kaum quantitative und qualitative Analysen sowie Häufigkeitsangaben.

Projektleiterin: Andrea Höglinger

## **ETHNISCHE ÖKONOMIEN**

Projektstand Ende 1996: Laufend

Diese Projektidee (vorbereitet zur Durchführung im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Fremdenfeindlichkeit“ des BMWF) beschäftigt sich mit jenen MigrantInnen, die in Wien leben und selbständig erwerbstätig sind. „Ethnic business“ bezeichnet in seiner allgemeinen Form den Umstand, daß sich durch die berufliche Selbständigkeit der Herkunftskontext der/des Migrantin/Migranten widerspiegelt. Dies kann in der Struktur der Geschäftspartner oder Kunden zum Ausdruck kommen, wobei sich zumeist die Herkunftskultur auch als Grundphilosophie des Unternehmens zeigt. Alltäglich und gut erkennbar ist „ethnic business“ insbesondere im Gastgewerbe, bei verschiedenen Handelsbetrieben und kleinen Gewerbebetrieben.

Die spezifische Zielgruppe und das meist herkunftsorientierte Angebot im „ethnic business“ bietet für MigrantInnen ein Betätigungsfeld, in dem sie ihren spezifischen Fähigkeiten entsprechend erwerbstätig sein können, ohne dabei in direkte Konkurrenz mit einheimischen Unternehmen - bzw. allgemein Erwerbstätigen - treten zu müssen. So können regionalwirtschaftlich relevante neue Arbeitsplätze ohne Verdrängungseffekte entstehen.

Projektleiterin: Regina Haberfellner  
Projektmitarbeiterin: Andrea Höglinger

## **TELEWORK '96**

Projektstand Ende 1996: Abgeschlossen;  
Publikation der Proceedings (Druck und CD-ROM) in Vorbereitung

„*TELEWORK 96 - 3rd European Assembly on New Ways of Working*“, Jahreskonferenz des ECTF, durchgeführt mit Unterstützung durch die EK, DG XIII/B und DG I/A, sowie national durch BMWVK, BMWA und private Sponsoren (Kapsch AG, AUA, Bank Austria)

Seit 1992 besteht das "European Community Telework Forum" (ECTF), das konzertierte Aktionen zur Einführung und sozio-kulturellen Anpassung von Telematikanwendungen - insbesondere im Bereich der Organisation von Arbeit - vorbereitet und stimuliert. Das ECTF arbeitet an diesen Themen als ein Netzwerk von Experten, Instituten, Firmen und politischen Akteuren in regionalen, nationalen

und transeuropäischen Kontexten, wobei es Kooperationen sowohl mit privaten wie auch öffentlichen Stellen gibt. Die Jahreskonferenzen des ECTF "mutierten" 1994 zur ersten Europäischen Versammlung über politische, gewerkschaftliche und industrielle Aspekte der Telearbeit unter dem Titel "TELEWORK '94" (Berlin, Reichstag). 1995 fand "TELEWORK '95" in Italien statt (Rom, IIV).

1995 erhielt das ZSI von ECTF den Auftrag, als österreichische ECTF-Sektion ("ECTF Austria"), diese Veranstaltung für 1996 vorzubereiten und durchzuführen. Unter dem Gesamttitel "Arbeiten im größeren Europa" (Working in a Wider Europe) wurden in „TELEWORK '96“ (4.-6. November 1996) folgende drei Hauptthemen behandelt: "Arbeit" (Getting People to Work), "Aus- und Weiterbildung in der Informationsgesellschaft" (Training for Life in the Information Society), und "Nachhaltige Entwicklung" (Working towards Sustainability).

Projektleiter: Josef Hochgerner

### **TIM: Telekommunikation - Information - Medien**

Projektstand Ende 1996: Abgeschlossen

Im zweiten Halbjahr 1995 hat das ZSI (in Kooperation mit IMC/Information Management Consulting, Linz) einen Lehr- und Arbeitsplan zum Aufbau der Abteilung "TIM" (Telekommunikation, Information und Medien) an der DU (Donau Universität) Krems ausgearbeitet. Die Berichtlegung erfolgte im Jänner 1996, weitere Beratungsleistungen zur Umsetzung wurden bis März 1996 durchgeführt. Die Abteilung TIM nahm Anfang April 1996 auf der Grundlage unseres Berichts bzw Arbeitsplans offiziell ihre Arbeit auf. Kernstück des Angebots der neuen Abteilung ist der zweisemestrige Universitätslehrgang "Telematikmanagement", der im WS 1996/97 begonnen wurden.

Projektleiter: Josef Hochgerner

Mitarbeiter:

Hans-Peter Berger, Gerhard Berka, Wolfgang Hermann, Eveline Riedling, Erwin Riedl-Bratengeyer, Johanna Sommer

### **MUNICIPIA: Multilingual Urban Network for the Integration of City Planners and Involved Local Actors**

Projektstand Ende 1996: Laufend

Projekt UR 1018 „*MUNICIPIA: Multilingual Urban Network for the Integration of City Planners and Involved local Actors*“,

Programm: Telematics Applications - Telematics for Urban and Rural Areas/TURA, DG XIII/C (Zusatzfinanzierung durch die Stadt Wien)

Funktion: Partner

Internationale Partner in Italien (Koordination), Spanien und UK

Aktivierete Netzwerke und Verträge: EEIG „ECTF“

Das Projekt trägt dem Umstand Rechnung, daß Probleme der Stadtentwicklung, der demokratischen Organisation von Mitsprache und Bürgerbeteiligung nicht nur dringlicher werden, sondern auch neue Ansätze erfordern. Dem kommen erweiterte Handlungschancen durch Informations- und Kommunikationstechniken entgegen. Auf diesen Kontext bezogen entwickelt MUNICIPIA ein Mehrwertnetz auf dem WWW.

"MUNICIPIA" ist interaktiv und benutzerfreundlich (in der Landessprache), erlaubt also weitreichende Mitwirkung, Kommunikation und Informationsaustausch über Stadt- und Regionalentwicklung. Es wird den Dialog und Erfahrungsaustausch über Probleme der Stadt- und Regionalentwicklung insbesondere zwischen den drei Ebenen EU, Nationalstaat sowie kommunalen und regionalen Verwaltungen fördern. Die Verbindung zum WWW und den Internet-Diensten (Datentransfer, multimediale e-mail, Informationssuche) wird einerseits die verbreitete Nutzung dieser Dienste, andererseits aber auch die engere Kooperation zwischen den Akteuren der verschiedenen Ebenen und Handlungsbereiche fördern. In diesem Sinn werden als Akteure in das MUNICIPIA-Netz neben Verwaltungsdienststellen private und öffentliche Akteure in möglichst großer Vielfalt einbezogen (Firmen, Privathaushalte, Vereine, Bürgerinitiativen, Kammern, politische Parteien etc.).

Planungsrelevante Kommunikation soll in bezug auf verschiedene Politikfelder der Stadt- und Regionalentwicklung (z. B. Beschäftigung, Gesundheit, Umwelt, Bildung/Weiterbildung, Wohnen, Rechtszugang, Konsumentenschutz, ...) durch dieses Angebot intensiviert werden.

MUNICIPIA wird in Italien, Spanien, Großbritannien und Österreich entwickelt und erprobt. In jedem Land nehmen 5 - 20 Städte bzw Regionen aktiv teil; in Österreich sind bisher Wien, Linz, Baden, Bruck/L., Korneuburg, Krems, Oberwart, Steyr, Wels und Zeltweg (Aichfeld Murboden) in die ersten Erhebungs- und Entwicklungsphasen einbezogen. Es wird zunächst ein Demonstrator mit geeigneter Software und Implementation der erfaßten Datenbasen (zu den genannten Themen- und Politikfeldern aus den mitwirkenden Städten und Institutionen) entwickelt. Der Demonstrator wird erprobt und den verschiedenen System- bzw Landesanforderungen angepaßt. Er bildet die Vorstufe zum später allgemein zugänglichen Netzdienst MUNICIPIA. Innerhalb Österreichs arbeitet das ZSI in diesem Projekt mit der ODE (Oö. Datenhighway EntwicklungsgmbH) zusammen.

Projektleiter: Franz Nahrada

Mitarbeiter:

Josef Hochgerner, Johanna Sommer, Hubert Eichmann

## **TELECHANCE (GI EMPLOYMENT)**

Projektstand Ende 1996: Laufend

Kursmaßnahme „*TELECHANCE: Ausbildung für körperlich behinderte Personen im Burgenland*“,

Programm: EMPLOYMENT - HORIZON (Behinderte)

Ko-Finanziert durch ESF und AMS

Internationale Partner in Finnland, Italien und Spanien

Art der Maßnahme: Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung

Zielgruppe: Physisch Behinderte, die arbeitslos sind oder sich umschulen lassen wollen (Durchführung in Markt Allhau/Mittleres Burgenland). Die KursteilnehmerInnen sollen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, indem neue Arbeitsmöglichkeiten zu erschlossen werden (z.B. Telearbeit von zu Hause/alternierende Telearbeit). Bezüglich dieser Arbeitsmöglichkeiten werden die TeilnehmerInnen individuell bei der Arbeitsplatzgestaltung beraten. Den TeilnehmerInnen werden Fähigkeiten vermittelt, die für den Umgang mit modernen IuK-Technologien notwendig sind und am Arbeitsmarkt nachgefragt werden. Durch das Erstellen einer Arbeits-(markt-)Informationsdatenbank wird ein wesentlicher Integrationsschritt unternommen.

Inhalt des Projekts: Zu Kursbeginn wird mit den einzelnen TeilnehmerInnen ein individuelles Berufs- und Qualifikationsprofil erstellt, das im Lauf der Kurse ständig überarbeitet wird. Die Ausbildung umfaßt Theorie und Praxis moderner IuK-Technologien. Die Kursteilnehmerinnen werden individuell über neue Arbeitsmöglichkeiten und -formen informiert (Telearbeit). Durch Kontakte zu regionalen Unternehmen und Behörden können auch Trainee-Arbeitsplätze vermittelt werden, bzw wird versucht, daß z. B. Verwaltungsarbeiten als Auftragsarbeiten an die KursteilnehmerInnen weitergegeben werden.

Projektleiter: Gerhard Berka

## **TELEJOBS (GI EMPLOYMENT)**

Projektstand Ende 1996: Laufend

Kursmaßnahme „*TELEJOBS: Ausbildung für arbeitslose Jugendliche in Wien*“,

Programm: EMPLOYMENT - YOUTHSTART

Ko-Finanziert durch ESF und AMS

Internationale Partner in Irland und Niederlanden

Aktivierete Netzwerke und Verträge: EEIG „EUR-BIT“

Art der Maßnahme: Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung

Zielgruppe: Jugendliche mit Hauptschulabschluß und Interesse an IuK-Technologien, die arbeitslos, oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, bzw noch nicht wissen, was sie beruflich machen wollen (Durchführung in Wien). Ziel ist es, Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte, und beruflich noch orientierungslose Jugendliche (SchulabbrecherInnen) in den regulären Arbeitsmarkt zu integrieren. Den Jugendlichen werden Fähigkeiten vermittelt, nach denen insbesondere im Dienstleistungsbereich große Nachfrage besteht. Weiters werden die Jugendlichen in ihrer Berufsplanung und bezüglich ihrer Berufswünsche beraten und trainiert.

Inhalt des Projekts: Im Projekt Telejobs wird mit jedem Teilnehmer vorerst ein spezifisches Berufsprofil erarbeitet. Darauf aufbauend wird der exakte Schulungsplan erstellt. Während des Kurses wird auf neueste Entwicklungen im IuK-Bereich Rücksicht genommen. Die TeilnehmerInnen erarbeiten, erproben und erlernen moderne Datenverarbeitungs- und Informationstransferkenntnisse. Durch die transnationale Anlage des Projektes wird ein hoher Wissenstransfer ermöglicht und die Anwendung der Technologien im kommunikativen Austausch mit den TeilnehmerInnen in den Projekten der europäischen Partner erprobt. Die Kursprogramme basieren grundsätzlich auf drei Modulen: Computerwissen (Netzwerke, Datenaustausch, Multimedia); Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten; Individuelles Sprachtraining.

Projektleiter: Armin Bardel

**FLEWICO (GI ADAPT)**  
**Projektstand Ende 1996: Laufend**

Projekt „*FLEWICO: Neue Konzepte für berufliche Weiterbildung und Beschäftigung im strukturellen Wandel*“,

Programm: ADAPT

Ko-Finanziert durch ESF und AMS

Internationale Partner in BRD und Niederlande

Das Projekt baut auf eine Analyse der Auswirkungen des industriellen Wandels auf. Es geht dabei vor allem um neue Qualifikations- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Lernformen, die mit neuen Erfordernissen der Lebens- und Arbeitswelt im Einklang stehen. Die zentrale Zielgruppe sind ArbeitnehmerInnen in Wiener Klein- und Mittelbetrieben, wobei in der Umsetzungsphase vor allem Frauenarbeitsplätze im Hinblick auf veränderte Bedingungen und damit verbundenen Anforderungen im Vordergrund stehen. Die Umsetzung zielt primär auf eine Sensibilisierung von betrieblichen und regionalen AkteurInnen im Handlungsfeld der beruflichen Weiterbildung ab. In sogenannten 'Qualifizierungsnetzwerken' werden mit Unterstützung und Beratung durch die Projektträger Qualifizierungsprogramme modellhaft initiiert, angeregt, entwickelt und angewendet. Der wesentlichste innovative Gehalt ergibt sich aus der Förderung von interaktiven und selbstregulierenden Formen der (Weiter-)Bildung. In Österreich arbeitet das ZSI in diesem Fall mit dem WAFF (Wiener

ArbeitnehmerInnen-Förderungsfonds) zusammen; internationale Partner kommen aus Deutschland und den Niederlanden.

Projektleiterin: Andrea Höglinger

## **„DIPLOMAT: Die Europäische Charta für Telearbeit“**

Projektstand Ende 1996: Laufend

Projekt AC 222 „*DIPLOMAT: The European Charter for Telework*“,  
Programm: ACTS/Advanced Communications Technologies and Services, DG  
XIII/B

Funktion: Koordinator

Internationale Partner in Frankreich, Irland, Italien, Schweden und UK

Aktivierete Netzwerke und Verträge: ECTF

DIPLOMAT stimuliert praktische, sozial, wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Anwendungen von IuK-Technologien. Durch Harmonisierung von Verfahrensregeln zwischen relevanten Organisationen und über nationale Grenzen hinweg werden dauerhafte Beschäftigung gestützt und Barrieren gegen eine aktive Gestaltung der Informationsgesellschaft beseitigt. Eine EUROPÄISCHE CHARTA FÜR TELEARBEIT sowie Richtlinienvorschläge für vorbildhafte praktische Beispiele und vorausschauende Gesetzgebung zu sieben spezifischen Schwerpunktthemen werden vorgelegt. Daraus werden vorgelegt. Erforderlich ist dafür die Unterstützung durch europäische Schlüsselorganisationen, welche die Entwicklung der Telearbeit sowie der ausgewählten Themenbereiche mitbestimmen können. Durch das Projekt wird das Bewußtsein in bezug auf neue Formen der Arbeit in Vereinigungen, Institutionen und diversen Organisationen in der EU, sowie die Kooperation innerhalb des weitreichenden Netzes von betroffenen Fachleuten und Körperschaften gefördert.

DIPLOMAT organisiert Arbeitsgruppen („Konsensgruppen“), bestehend aus engagierten Vertretern einflußreicher Organisationen, um zukunftsweisende Richtlinien zu entwerfen. DIPLOMAT basiert auf einer informierten Auseinandersetzung über interne und grenzüberschreitende Normen, Gesetzgebung und Praxiserfahrungen. Unter Verwertung dieser Grundlagen werden die EUROPÄISCHE CHARTA FÜR TELEARBEIT und die angestrebten Richtlinienvorschläge entwickelt.

Thematische Schwerpunkte:

1. Politische Fragen
2. Arbeitsbeziehungen und soziale Innovationen
3. Finanzielles, Steuerrecht und Sozialversicherung
4. Telearbeit für nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung
5. Telearbeit für KMU's
6. Bildung und Weiterbildung
7. Intellektuelle Eigentumsrechte

Das Konsortium besteht aus Vertretern folgender drei Gruppen:

- (1) Themenkoordinatoren (Partner)
- (2) Regionale Kontaktpersonen in allen EU-Ländern
- (3) Experten und Berater

Das ZSI ist Koordinator dieses gesamteuropäischen Projekts.

Projektleiter:

Josef Hochgerner

MitarbeiterInnen:

Fritz Betz, Johanna Riegler, Walter Blaschke

## Auflistung weiterer Projekte

INTAS-Projekt 94-3945 (Laufzeit drei Jahre, seit Anfang 1995):

"Social Conflicts on Ecological Issues"

Projektstand Ende 1996: Laufend

Projektkoordinator: J. Hochgerner

Partner/Teilprojekte in Rußland, Ukraine, Weißrußland; sowie Dänemark.

(INTAS: "International Association for the Promotion of Cooperation with Scientists from the Independent States of the Former Soviet Union", Brüssel)

Unternehmen in Übergangs-Ökonomien: Dynamik und Potential von Betrieben in Tschechien, der Slowakei und Ungarn

Projektstand Ende 1996: Abgeschlossen

Projektleiter: I. Bessenyei

Buchpublikation für eine Schriftenreihe hgg. von Dr. Karl Renner Institut und SPÖ; Innovationen des 21. Jahrhunderts

Projektstand Ende 1996: Laufend

Autor: J. Hochgerner

„BOKU-Berufe der Zukunft“,

Auftraggeber: BMWVK/BOKU-Projekt

„Pilotstudie zur Entwicklung eines Förderungsprogramms für Arbeit und Umwelt“,

Auftraggeber: BMUF

„Wirkungsanalyse der wirtschaftsbezogenen F&E-Mittel des Bundes“,

Gesellschaft zur Förderung der Forschung (GFF), i.A. des BMWVK

„Soziale Dimensionen in EU-Projekten“,

Jubiläumsfonds der ÖNB

„Telezentrum Bruck/Leitha“,

gem. mit IBM, i.A. der Stadt Bruck/L und des Landes Nö

„Know-How Transfer und andere Ausbildungsaktivitäten für MitarbeiterInnen der Arbeitsmarktverwaltung in Tschechien“,

Auftraggeber: BKA, im Rahmen der Vereinbarung zur Unterstützung bei der Abwicklung von Projekten im Rahmen der Ost-Zusammenarbeit in MOEL

Projekt „REJECT“

Programm: DRUGS

Internationale Partner in in Finnland und Niederlande

Aktivierete Netzwerke und Verträge: EEIG „SOCIETAS“

Projekt „UUU-Link: Universities, Undertakings, Unions.  
Linkage for strong relations between training and the world of work“,  
Programm: LEONARDO DA VINCI  
DG XXII

„Vorausschätzung und Entwicklung des Arbeitsmarkts und des Bedarfs  
an beruflichen Qualifikationen in Klein- und Mittelbetrieben in Wien“,  
Projektstand Ende 1996: Laufend  
Durchführung in Kooperation mit FORBA  
Auftraggeber: AMS Wien

„Entwicklung des Qualifikationsbedarfs und -angebots in Klein- und  
Mittelbetrieben Niederösterreichs“,  
Projektstand Ende 1996: Laufend  
Durchführung in Kooperation mit FORBA  
Auftraggeber: AMS Niederösterreich

„Beschäftigungssicherung und Arbeitsmarktintegration älterer  
ArbeitnehmerInnen“,  
Projektstand Ende 1996: Laufend  
Auftraggeber: Arbeiterkammer Wien

„Sozial kontrollierte Nutzung der Telearbeit“,  
Projektstand Ende 1996: Laufend  
Auftraggeber: BMAS

## KOOPERATIONSPARTNER

Das Netzwerk, innerhalb dessen die Projekte des ZSI durchgeführt werden, umfaßt wissenschaftliche Institute und Unternehmen in privaten und öffentlichen Wirtschaftssektoren des In- und Auslands. Punktuelle Vereinbarungen zur Zusammenarbeit in konkreten Projekten oder Programmen zur Förderung wissenschaftlicher Zusammenarbeit bestanden 1996 mit folgenden Organisationen (ergänzend zu den o.a. formellen Kooperationen, vgl. Seite 5):

Paul Lazarsfeld Gesellschaft (PLG), Wien, A  
Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung, Technische Universität, Wien, A  
Interdisziplinäres Forschungszentrum Sozialwissenschaften (IFS-ICCR), Wien-Budapest-Prag  
Forschungsstelle für sozioökonomische Entwicklungsforschung ÖAW, Wien, A  
Wissensarchiv. Interdisziplinäre Gesellschaft für computerunterstützte Wissensorganisation, Wien, A  
IBM Consulting Group, Wien, A  
Verlag Guthmann+Peterson, Wien-Mühlheim a.d. Ruhr, D  
Verlag Falter, Wien, A  
Transferzentrum für angepaßte Technologien (TAT GmbH), Rheine/Wf., D  
Institut für Technik, Umwelt und Sozialforschung, TU Roskilde, Dk  
Europäische Umweltuniversität, Paris, F  
Società di Sociologia Italiana (SOIS), Cagliari, I  
Universität Amsterdam, NL  
Technische Universität Oulu, SF  
Policy Research Unit, Leeds Metropolitan University (LMU), Leeds, GB  
Avebury Publishing Company, Aldershot, GB  
Lancashire Enterprises plc., Preston, GB  
EcoPlan International, Paris, F  
Factum, Verkehrsforschungsinstitut, Wien, A  
Nordkaukasisches Hochschulzentrum/Universität Rostow/Don, R  
Wirtschaftsuniversität Bratislava, SK  
Institut für Soziologie, Universität Ljubljana, SLO  
Institut für Physik und Technologie, TU Kharkow, Ukraine  
Shevchenko Universität, Kiew, Ukraine  
Soziologisches Forschungsinstitut "Public Opinion", Minsk, Weißrußland  
TeleEducation NB (Advanced Education & Labour), New Brunswick, Kanada  
California State University, Chico, Ca., USA  
ISDW (Institute for the Study of Distributed Work), Oakland, Ca., USA  
Institut für Soziologie, Meijo Universität, Nagoya, Japan  
The Fielding Institute, Sta. Barbara, Ca., USA

## PUBLIKATIONEN

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit des ZSI werden in unterschiedlich konzipierten Medien bzw. Schriftenreihen veröffentlicht. Nicht enthalten in der folgenden Liste sind die zahlreichen Beiträge von ZSI-Mitarbeitern in Büchern und Zeitschriften, die nicht vom ZSI selbst herausgegeben werden. Gleiches gilt für alle Forschungsberichte, die noch nicht publiziert wurden und vorerst nur als "graue" Literatur existieren.

\* ***transFORMATION:***

Internationaler Nachrichtendienst für Technik, Forschung und soziale Innovation (Newsletter). Enthält Kurznachrichten und Mitteilungen über eigene und andere, unseren Arbeiten nahestehende Projekte, fördert fachlich übergreifend den internationalen Informationsaustausch; vierteljährlich seit 1992 (ISSN 1017-6918); 1995 zugunsten elektronischer Präsentation in Form von Desk-Top Foldern (ZSI@magnet.at) und der Einrichtung einer Home-Page im WWW eingestellt; Internet-Adresse: <http://www.fsf.adis.at/fsf>

\* ***ZSI-workshop:***

Studienreihe, in der Forschungsberichte des ZSI und Dokumente im Stil von "Work-in Progress" erscheinen.

Verleger: Guthmann-Peterson, Wien-Mühlheim/R.

Bisher erschienen:

Alton-Scheidl R./Hochgerner J./Molnar M./Pilz M., 1993,  
"Technologische Kultur. Eine Studie über die künstlerische Auseinandersetzung mit neuen Technologien";  
ZSI-workshop 1 (ISBN 3-900782-19-9)

Berka G./Hochgerner J./Höglinger A./Katsikides S., 1994,  
"Kooperation und Konkurrenz. Auswirkungen der EG-Forschungsförderung auf die Entwicklung der Sozialwissenschaften in Europa";  
ZSI-workshop 2 (ISBN 3-900782-20-2)

V. Pessenko, 1993,  
"Wechselwirkungen zwischen Kultur und sozialen Beziehungen in Rußland";  
ZSI-workshop 3 (ISBN 3-900782-17-2)

Universität für Bodenkultur/Zentrum für soziale Innovation (Hg.), 1995,  
„Die BOKU in Wien. Universitäre Reformen, Innovationen und ihr Umfeld“;  
ZSI-workshop 4 (ISBN 3-900782-30-X)

**\* Soziale Innovation + Neue Soziologie:**

Buchreihe zur Publikation von Proceedings wissenschaftlicher Kongresse, Monografien oder Sammelbänden fachlich einschlägiger Art, die insbesondere auch nicht zum ZSI gehörenden Autoren eine Plattform bietet.  
Verleger: Falter Buchverlag, Wien

Bisher erschienen:

Hochgerner J. (Hg.), 1990,  
"Soziale Grenzen des technischen Fortschritts. Vergleiche quer durch Europa";  
Neue Soziologie 1 (ISBN 3-85439-071-8)

Hochgerner J./Katsikides S. (Hg.), 1992,  
"Die Formierung von Interessen";  
Neue Soziologie 2 (ISBN 3-85439-101-3)

Berger W./Pellert A. (Hg.), 1993,  
"Der verlorene Glanz der Ökonomie. Kritik und Orientierung";  
Soziale Innovation + Neue Soziologie 3 (ISBN 3-85439-117-X)

Nahrada F./Stockinger M./Kühn C. (Hg.), 1994,  
"Wohnen und Arbeiten im Global Village. Durch Telematik zu neuen Lebensräumen?";  
Soziale Innovation + Neue Soziologie 4 (ISBN 3-85439-128-5)

**\* Internationale Buchreihe:**

Sammelbände oder Monographien, die sich grundsätzlich an internationales Publikum richten bzw. aus entsprechenden Veranstaltungen (z.B. internationalen Tagungen in englischer Sprache) hervorgehen, erscheinen nach einer Vereinbarung aus dem Jahr 1993 bei Avebury.

Verleger:

Avebury/Ashgate Publishing Ltd., Aldershot, UK & Ashgate Publishing Comp.,  
Brookfield, Vt., USA

Bisher erschienen:

Katsikides S./Campbell M./Hochgerner J., 1994,  
"Patterns of Social and Technological Change in Europe";  
Avebury (ISBN 1-85628-608-8)

## GEBARUNGSÜBERSICHT 1996

	Einnahmen	Ausgaben
Basisförderung BMWFK	490.000,00	
Projektförderungen (Forschungsaufträge)	6.950.782,00	
Veranstaltungen	642.000,00	
Honorare (Inland)		721.658,00
Honorare (EU-Partner)		2.773.764,00
Gehälter		1.933.292,17
Sozialaufwand		691.439,02
Steuern und Abgaben		327.855,09
Gelderträge und Zinsen	21.498,75	36.967,40
Mieten - Gebäude und Räume (inkl. Bk)		275.465,61
Maschinen und Geräte (Mietkosten bzw. Ankauf)		281.683,96
Energie, Reinigung		25.338,10
Allgemeiner Büroaufwand (Materialverbrauch, Anschaffungen)		127.314,98
Telekom und Datentransferkosten		101.375,75
Porti		15.859,50
Reiseaufwand und Transporte		336.091,63
Drucksorten/Literatur		60.531,74
Publikationen und Werbeaufwand		328.831,10
Sonstiges (Kleinmaterial etc.)		66.812,70
	<b>öS 8.104.280,75</b>	<b>8.104.280,75</b>